

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Trägerlohn und Postgebühr) — Inseratengebühr: 25. — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 24.

Eltville, Dienstag, den 23. März 1920.

51. Jahrg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ruthholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. März d. J., kommen in den Distrikten „Diedert 5a“, „Hainbuckel 6“, „Rausch 10a“, „Schwalbengraben 13b“, „Salzborn 17b“ und „Unterer Sauerwasserpfad 37“ folgende Ruthholzer zur Versteigerung:

- 62,80 fm Eichenstämme — meist Wagnerholz,
- 8 25 fm Buchenstämme,
- 1,92 fm Eichenstämme,
- 48,— rm Eichenstammholz, 1,35 m lang, Rüsterholz,
- 52,— rm Eichenstammholz — 1,50 m lang,
- 243,— rm Eichenstammholz — 1,80 m lang,
- 2,— rm Hainbuckelstämme — 1,35 m lang,
- 6,— rm Eichen- und Eichenstämme — 1,80 m lang,
- 53,27 fm Eichenstämme,
- 197 Stck Fichtenstämme, I.—III. Klasse,
- 189 Stck Fichtenstämme IV.—V. Klasse.

Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am „Eltviller Forsthaus“. Beginn im Distrikt „Diedert 5a“.

Eltville, den 20. März 1920.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung

betr. Anschlag der Grundstücke an die städtische Wasserleitung zu Eltville.

Auf Grund des §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für die Stadt Eltville nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
Jedes behaute Grundstück ist auf Verlangen der Polizeiverwaltung innerhalb der von dieser festzusetzenden Frist an die städtische Wasserleitung anzuschließen, falls die Entfernung des Grundstückes von der Wasserleitung nicht mehr als 20 Meter beträgt.

§ 2.
Die Verpflichtung zur Herstellung des Anschlusses liegt dem Eigentümer ob.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 3 Mk. ein Tag Haft tritt, bestraft.

§ 4.
Diese Verordnung tritt eine Woche nach Veröffentlichung in Kraft. Zugleich tritt die Polizeiverordnung betr. den Anschlag der Grundstücke an die städtische Wasserleitung und die städtischen Straßenkanäle vom 12. Juni 1909 außer Kraft.

Eltville, den 4. Febr. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung

betr. den Anschlag der Grundstücke an die städtischen Straßenkanäle zu Eltville.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats für die Stadt Eltville nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
Jedes behaute Grundstück ist auf Verlangen der Polizeiverwaltung innerhalb der von dieser festzusetzenden Frist an die städtischen Straßenkanäle unterirdisch anzuschließen, falls die Entfernung des Grundstückes von dem nächsten Kanale nicht mehr als 20 Meter beträgt.

§ 2.
Die Verpflichtung zur Herstellung des Anschlusses liegt dem Eigentümer ob.

§ 3.
Durch die Hausentwässerungsanlagen darf nur das auf dem Grundstück sich ergebende Regen- und Haushaltungswasser (nicht auch z. B. das aus dem Gewerbebetrieb) abgeführt werden.

Die Einleitung von Fäkalien und Jauchen ist verboten.

§ 4.
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle für je drei Mark ein Tag Haft tritt, bestraft.

§ 5.
Diese Verordnung tritt eine Woche nach Veröffentlichung in Kraft. Zugleich tritt die Polizeiverordnung betr. den Anschlag der Grundstücke an die städtische Wasserleitung und die städtischen Straßenkanäle vom 12. Juni 1909 außer Kraft.

Eltville, den 5. Februar.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Jahresabschluss ersuchen wir die Personen, die für Lieferungen bis 31. März d. J. noch Forderungen an die Stadt oder die städtischen Institute haben, die Rechnungen auf vorgeschriebenem Formular bis spätestens 15. April 1920 bei uns einzureichen.

Eltville, den 17. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartiergehälter für die zur Zeit hier einquartierten Truppen sollen zur Auszahlung angewiesen werden.

Diejenigen, die in der Zeit von November 1919 bis jetzt Einquartierung hatten, dies aber noch nicht gemeldet haben, werden nochmals aufgefordert, die Anmeldung auf den vorgeschriebenen Vordruck, die auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu haben sind, bis spätestens Mittwoch, den 24. d. Mts. zu bewirken.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß spätere Meldungen unter keinen Umständen berücksichtigt werden können.

Eltville, 19. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit der französischen Behörde wird von den Teilnehmern des französischen Sprachunterrichts monatlich eine Gebühr von 5 Mk. erhoben, welche monatlich im Voraus an die Leiterin des Unterrichtes zu entrichten ist. Grämlich ist diese Gebühr für den Monat März 1920 sofort zu zahlen.

Eltville, den 19. März 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Staatliche Lebensmittelversorgung.

Vom 15. bis 25. März d. J. hat die Anmeldung zur staatlichen Lebensmittelversorgung für die 12. Versorgungsperiode der Monate April, Mai, Juni 1920 zu geschehen. Zur Ausgabe kommt: Rauschen- und Lederleim I. und II. Sorte, Malerleim, Buchbinder- und Tapeziererleim, Kartoffelmehl-Dextrin und neutraler Kleister. Alle Anmeldungen hierzu sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis, Rüdesheim, Kirchstr. 8, zu richten. Nach Mitteilung der Verteilungszentrale Berlin, ist an eine Freigabe der Klebstoffe noch nicht zu denken, und eine Belieferung nur gegen Bezugsschein möglich. Versäume keiner die rechtzeitige Anmeldung, verspätete Anträge finden keine Berücksichtigung mehr.

Eltville, den 20. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen 120 Paar getragene, gut erhaltene Militärkiesel zu 66 Mk. das Paar abgegeben werden. In Betracht kommt die arbeitende minderbemittelte Bevölkerung. Eine Liste zum Eintragen liegt bis zum 31. März 1920, nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 12, auf.

Eltville, den 20. März 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der von der Stadt übernommenen Kaufgräber und der Kriegergräber auf dem hiesigen Friedhofe, sind für 1920 zu vergeben. Nähere Bedingungen sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, einzusehen. Angebote mit Preis bis Samstag, den 27. März 1920, vormittags 10 Uhr, erbeten.

Eltville, den 15. März 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß die Polizeiverordnungen über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage vom 12. März 1913 und vom 18. März 1916 unverändert in Kraft geblieben sind.

Alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, sowie alle geräuschvollen Arbeiten in den Häusern und Betriebsstätten an den Sonn- und Feiertagen sind verboten.

Eltville, den 12. März 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Volkschule.

Anmeldung der Schulanfänger.

Wir ersuchen die Eltern und Pfleger, die am 1. April d. J. schulpflichtig zu werden Kinder anzumelden.

Zum Schulbesuch verpflichtet sind die Kinder, die bis zum 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben.

Außerdem können auf Antrag der Eltern die Kinder eingeschult werden, die bis zum 30. September 1920 das 6. Lebensjahr zurücklegen, falls durch ein ärztliches Zeugnis hinreichende körperliche und geistige Entwicklung nachgewiesen wird. Anmeldungen nimmt Herr Rektor Klemm, werktäglich von 11 bis 12 Uhr vormittags, auf seinem Amtszimmer in der Schillerschule entgegen.

Bei der Anmeldung sind für alle Kinder die Impfscheine, für auswärts geborene Kinder auch die Geburtscheine vorzulegen.

Anmeldungen der Fernanfänger für die Seminarbildungsschule nimmt Fräulein Becherin entgegen.

Eltville, den 6. März 1920.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

- 1 blaueidener Gürtel, 1 Medaillon, 1 Geldbetrag, 1 Taschentuch, 1 Uhr, 1 Brieftasche, 1 lederne Hundeleine, 1 blaueidener Gürtel, 1 Uhr.

Als gefunden:

- 1 Geldbetrag, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pelz, 1 Perlfette.

Die Finder bzw. Berliker wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen. Eltville, den 20. März 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Höhere Mädchenschule, Eltville.

(Lehrplan des Jahres.)

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1920. Anmeldungen werden werktäglich von 11½—12½ Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Schulpflichterin:

A. Dillmann, Schwalbacherstr. 22.

Baut Kartoffeln!
Denkt an unsere Kartoffeln!

Politische Uebersicht.

Die 9 Forderungen an die alte Regierung.

* Berlin, 21. März. Die Lage in Berlin ist zur Stunde noch außerordentlich ernst. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände und der Deutsche Beamtenbund haben folgende Forderungen aufgestellt:

1. Entscheidender Einfluß der gesamten Arbeitnehmerverbände auf die Umgestaltung der Regierungen im Reich und in den Ländern, sowie auf die Neuordnung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung.
2. Sofortige Entwaffnung und Bestrafung aller am Putz beteiligten gewesenen Truppen und Bestrafung aller Personen, die am Sturz der legalen Regierung beteiligt waren oder als Beamte des Reichs, der Länder und Gemeinden der ungesetzlichen Regierung zur Verfügung gestellt haben.
3. Sofortiger Rücktritt des Reichswehrministers Noske, sowie der preussischen Minister Deder und Heine.
4. Gründliche Reinigung der gesamten öffentlichen Verwaltung und der Betriebsverwaltungen von allen reaktionären Persönlichkeiten, besonders solchen an leitenden Stellen, und ihre Ersetzung durch zuverlässige Kräfte. Wiedereinstellung aller im öffentlichen Dienst gemäß regierten Organisationsvertretungen.
5. Schnelle Durchführung und Demokratisierung der Verwaltung unter Hinzuziehung und Mitbestimmung der wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
6. Sofortiger Ausbau der bestehenden und Schaffung neuer Gesetze, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten volle soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung gewährleisten, schleunigste Einführung eines freizeithilflichen Beamtenrechts.
7. Sofortige Sozialisierung des Bergbaues und der Kraftgewinnung, Übernahme des Kohlen- und Kalisyndikats durch das Reich.
8. Sofortige Vorlage eines Entgeltungsgesetzes gegen die Grundbesitzer, die verfügbare Lebensmittel nicht abliefern oder ihren Betrieb nicht im Interesse des Volksganges betreiben, damit die produktiven Kräfte zur Gewinnung von Nahrungsmitteln reiflos ausgenutzt werden.
9. Auflösung aller gegenrevolutionären militärischen Formationen, Übernahme des Sicherungsdienstes durch die organisierte Arbeiterschaft.

Die Eisenbahner.

* Berlin, 20. März. Die vier großen Eisenbahnerorganisationen erließen folgenden Aufruf an die Eisenbahner: An alle Eisenbahner! Die unterzeichneten großen Organisationen des Eisenbahnpersonals proklamieren den Generalstreik ausschließlich zu dem Zweck, um die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände zu erzwingen. Nachdem der Zweck des Generalstreiks erreicht ist, halten die gesamten Organisationen in freier Entschließung an der Ausgabe der Parole fest, daß der Dienstbetrieb sofort wieder aufgenommen ist. Für den erforderlichen Schutz der Arbeitswilligen ist gesorgt worden. Die Parole der Streikleitung, die Arbeit wieder aufnehmen, ist keine Fälschung. Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnarbeiter, Gewerkschaft der Eisenbahner und Staatsbediensteten, Allgemeiner Eisenbahnerverband, Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. (Der Aufruf hat seine Wirkung nicht verfehlt. Erfreulicherweise ist überall inzwischen die Arbeit aufgenommen worden. Die Schriftl.)

Die letzten Meldungen über die Lage im Reich.

* Auch am heutigen Tage wird die Lage im Reich außerordentlich ernst genommen. Die Situation ist nicht nur die gleiche, sondern man kann sogar von einer Verschlimmerung reden. Aus fast allen Gebieten wird ein

Anwachsen der bolschewistischen Gefahr und weitere Ausbreitung des kommunistischen Brandherdes gemeldet:

Das Ruhrgebiet östlich der Linie Elberfeld-Gelsenkirchen ist in hellem Aufruhr.

In Dortmund herrscht ein sozialistischer Vollzugsaußschuß, dem auch starke kommunistische Elemente beigegeben sind.

Die Lage in Düsseldorf wird als kritisch bezeichnet, da sich kommunistische Kräfte auf dem Anmarsch dorthin befinden.

Die Vororte von Essen sind von den Regierungstruppen bereits geräumt.

In Duisburg kann eine gewisse Beruhigung festgestellt werden, da dort die Arbeit teilweise wieder aufgenommen worden ist.

Aus Thüringen werden neuerdings von verschiedenen Orten starke Unruhen gemeldet.

Weimar befindet sich allerdings noch im Besitz der verfassungsmäßigen thüringischen Landesregierung.

In Halle haben starke kommunistische Elemente die Gewalt in Händen.

Die Kommunisten beherrschen die Lage in Bitterfeld wie im Kreise Querfurt. Auch Suhl ist völlig in ihrer Hand.

In Magdeburg herrscht verhältnismäßig Ruhe. Gotha ist ganz im Besitz der Radikalen.

In Leipzig wüten wieder starke Kämpfe, die bis jetzt 120 Opfer gefordert haben. Die Regierungstruppen sind bisher noch Herr der Situation.

In Dresden dagegen hält die Waffenruhe an. Bei den letzten Kämpfen kostete es 68 Opfer.

In Kassel hat der Generalkommando ein großer Zusammenstoß zwischen Reichstruppen und bewaffneten Arbeitern stattgefunden, welche 17 Tote gefordert hat.

Als sehr ernst gilt die Lage in Stettin, wo die Verhandlungen ergebnislos geblieben sind.

In Mecklenburg hält der Generalstreik an. Die Plünderungen auf dem flachen Lande haben zugenommen.

In Hannover, Hamburg, Süddeutschland, Schlesien ist der Generalstreik so gut wie beendet.

In Breslau hat die militärische Macht gewechselt.

In Ostpreussen und Mark Brandenburg herrscht allgemeine Ruhe, nur aus dem Hengsenberger Kohlenbezirk werden Ausschreitungen gemeldet.

Regierung und Nationalversammlung wieder in Berlin.

* Berlin, 20. März. Die alte Regierung ist heute aus Stuttgart in Berlin eingetroffen und tagt im Reichswehrministerium in Permanenz. Präsident Fehrenbach beabsichtigt die nächste Plenarsitzung auf Mittwoch, den 24. März nachmittags einzuberufen.

Die Regierung nimmt die Forderungen der Gewerkschaften an.

* Berlin, 20. März. Eine Korrespondenz teilt mit, die Regierung habe die Forderungen der revolutionären Arbeiter angenommen und es soll auch der Generalstreik mit sofortiger Wirkung aufgehoben sein. Ferner soll an den Anschlaggebern für eine rote Armee gewonnen werden; in Hamburg, Spandau und Stendal seien schon Verberühros errichtet.

Deutsche Truppen im besetzten Gebiet.

* Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stuttgart: Die Entente hat der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt, die Reichswehrtruppen zur Niederhaltung des Aufstands im Industriegebiet innerhalb des besetzten Gebietes aufmarschieren zu lassen.

Restlose Rückkehr der Kriegsgefangenen.

* Berlin, 20. März. Die französische Regierung teilte der deutschen Regierung mit, daß sie diejenigen Kriegsgefangenen, die zurzeit noch Disziplinarstrafen zu verbüßen hätten, unter Verzicht auf das ihr nach dem Friedensvertrag zustehende Recht, solche Personen zurückzubehalten, freigegeben würde.

Dunkle Mächte.

Roman von F. W. H. e.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und —?“

„Ich fürchte mich vor Dr. Alibarez, Herr Clemens! Sie meinen, er sei ein Expreßer, er sei hier, um seine Kenntnisse dazu auszunutzen, Reimund zu berauben? Aber er muß auch noch eine andere Rolle spielen, aktiver, als Sie glauben. Und wenn ich heute nach Kronstadt gehe, müssen Sie ihn mit Beschlag belegen. Er hält Sie für harmlos und mehr als das, für einen Mann, dessen Gelder er sich zunutze machen kann — da wird es Ihnen nicht schwer werden, ihn für einen Nachmittag festzuhalten. Ich muß mich darauf verlassen können. Denn — Sie werden es nicht glauben wollen — Dr. Alibarez kennt Maria Köppen, er hat irgend etwas Besonderes mit ihr vor!“

„Teufel auch — pardon! — Aber mitunter tut es doch nur ein Fluch. — Das ist ja eine fatale Neugier! Darauf wäre ich allerdings nicht gekommen. Und er hat etwas Besonderes mit ihr vor? Wie soll ich das verstehen?“

„Ich werde Ihnen erzählen, was ich gesehen und gehört habe — Sie werden sich dann selbst ein Bild machen können.“

Clemens Gesicht war ernst genug, als er alles gehört hatte. Hier war etwas, was einen großen Teil seiner Anschauungen und seiner Pläne über den Haufen warf; Dr. Alibarez rückte für ihn in ein ganz neues Licht. Der Arzt handelte offenbar für sich, ohne Reimund ins Vertrauen zu ziehen, ohne daß dieser eine Ahnung davon hatte. Daß er Marie Köppens Bekanntschaft gemacht hatte, konnte lediglich dem Gefängnis von Kronstadt oder vielmehr irgend einem seiner Insassen zu Liebe geschehen

sein. War dieser Insasse Hugo Grünfeld? — In Unruhe legte sich Clemens die Frage vor. Er hätte sehr viel darum gegeben, hätte er sie sich mit Gewißheit beantworten können.

„Es ist jedenfalls sehr gut, daß Sie mir das erzählt haben!“ sagte er. „Wenn ich auch offen gestehen muß, daß ich vorerst nicht weiß, wie ich es mir erklären soll. Ich sehe darin allerdings eine neue Gefahr, vielleicht eine schwere Gefahr. Und Sie haben gar keine Vermutung, von welcher Art der Einfluß sein könnte, den Alibarez über Marie Köppen hat?“

„Sie muß ihn irgendwie zu fürchten haben — das ist meine Überzeugung. Jedenfalls liebt sie ihn nicht — sie schlug einen Ton an, wie gegen einen Menschen, den wir verabscheuen, in dessen Gewalt wir aber doch sind. Und er — wenn er auch keine Drohungen gebrauchte, war sein Ton doch so, als erwartete er Gehorjam wie etwas Selbstverständliches.“

Clemens dachte geraume Weile nach.

„Ich muß Alibarez schärfer im Auge behalten“, sagte er dann. „Er ist wohl noch gefährlicher, als wir bisher geglaubt haben! Und dann, etwas sehr Wichtiges: Köppen darf seiner Frau natürlich nichts verraten! Sie darf weder erfahren, woher das Geld stammt, noch was er zu tun unternommen hat. Sie müssen ihn zum Schweigen veranlassen, und ich denke, es wird nicht einmal allzu schwer sein.“

Alice verstand ihn sehr gut. Es war mehr als wahrscheinlich, daß es nicht vieler Worte bedürfen würde, Köppen zum Schweigen zu veranlassen; schon um seiner selbst willen würde er nicht sprechen. Er würde der Frau, die er so liebte, und deren Liebe und Achtung sein höchstes Gut war, wohl nicht freiwillig eingestehen, daß er sich zu einer so schweren Pflichtverletzung hatte verleiten lassen.

Lokale und vermischte Nachrichten.

ca. Elville, 22. März. Frühling, Frühling bist gekommen! Wahrlich, ein Frühlingsbeginn im höchsten Sinne und dazu an einem Sonntag. Nachender Sonnenschein lodte schon früh am Morgen. Und wie herrlich war es draußen wieder aufzuleben in Gottes freier schöner Natur. Langsam dringt das Grün der Natur hervor, und möge die Hoffnung, die ein Menschenleben an das Wiedererwachen der Natur knüpft, eine glückliche sein und nicht etwa zerstört werden, durch einen empfindlichen Rückschlag.

+ Elville, 22. März. Wir machen nochmals auf die morgen nachmittag 5 Uhr im Rathausaale stattfindende Stadtverordneten-Sitzung ganz besonders aufmerksam.

— Elville, 23. März. Bei der gestern in Radesheim stattgefundenen Landratswahl für den Kreis Rheingau wurden für folgende Herren Stimmen abgegeben:

Finanzrat Scherer aus Münster 12 Stimmen,
Stadttrat Dr. Lisinger, Elville 8
Rom. Landrat Dr. Mühlens 1
Finanzrat Scherer ist somit zum Landrat des Rheingaukreises gewählt.

* Elville, 23. März. (Keine Verstärkung der Besatzung.) Das „Echo du Rhin“ dementiert die in den meisten französischen und ausländischen Zeitungen wiedergegebene Nachricht, wonach im Hinblick auf die letzten Ereignisse in Deutschland die Truppen im Brückenkopf Mainz, Koblenz und Köln verstärkt worden seien. Es haben lediglich Truppenverschiebungen stattgefunden, aber eine Vermehrung ist weder bei den Franzosen, noch bei den Amerikanern, Engländern oder Belgiern eingetreten. Die letzten Ereignisse seien nicht derart gewesen, daß sie die Mainzer Besatzungen hätten beeinflussen können, bei denen nur längst besprochene und festgelegte militärische Maßnahmen in vollem Einvernehmen mit den Führern der alliierten Heereskräfte erörtert worden seien.

Δ Elville, 22. März. Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß am Freitagabend 8 Uhr im „Hotel Reichenbach“ zu Elville der auch außerhalb seiner Partei bekannte hervorragende demokratische Redner Herr Pfarrer Koppel sprechen wird über die Lehren aus dem Berliner Putz. (Siehe Inserat.)

+ Elville, 22. März. (Rassauische Kriegsversicherung.) Die Abrechnung für die „Rassauische Kriegsversicherung“ und die Feststellung der fälligen Beiträge werden demnächst erfolgen. Die Direktion der Rassauischen Versicherungsanstalt in Wiesbaden (Wolg. Rassauische Kriegsversicherung) macht daher zum letztenmale bekannt, daß sie mit der Anmeldung ihrer Ansprüche bisher noch rückständigen Hinterbliebenen bei Vermeidung des Verlustes ihrer Rechte die gelbten Anteilsscheine nebst Verzeichnisse umgehend, spätestens bis zum 24. April einreichen sollen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe.

— Elville, 21. März. Die Wahl des Elternrats der hiesigen „Höheren Mädchenschule“ ist nun auch vollzogen und besteht aus den Personen: Kaufmann Heinrich, Fröhlich, hier; Oberpfleger Josef Herbert, Elberg; Gärtnermeister Hans Schmitt, hier; Frau Apotheker Stürz, hier; Frau Maria Siegfried, hier; als Ersatzleute: Fabrikant Heinrich Köhlhaas, Elbach; Bildhauer Josef Neumann, hier; Kaufmann Heinrich Wok, hier; Frau Amtsrichter Großpietsch, hier und Frau Magdalena Kaufmann, hier.

Δ Elville, 22. März. Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe schreibt uns: Wir wollen nicht veräumen, die Handwerker nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Anmeldung zur staatlichen Vermögenssicherung für die Monate April, Mai und Juni mit dem 27. d. M. abläuft und spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden. Alle Anmeldungen sind, wie seither an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe, Radesheim, Kirchstraße 8, zu melden. Wir

„Auf alle Fälle müssen Sie dafür Sorge tragen, daß mir heute nachmittag niemand folgt“, erklärte das junge Mädchen noch einmal. „Wenn ich mit Köppen gesprochen habe, ist mein Anteil an dem Unternehmen ja erledigt. Ich werde nicht zu spät gehen.“

Clemens beruhigte sie und gab ihr die Versicherung, die sie verlangte. Er würde Alibarez so sorgfältig bewachen, daß Alice ihre Aufgabe in aller Ruhe erfüllen konnte und nicht zu befürchten hatte, daß man sie beobachtete.

Das Glück war ihr insofern günstig, als sie Köppen im Garten vor dem Hause traf. Den Kopf in die Hände gelegt, hatte er wie in Schmerz oder in tiefe Gedanken verloren gestanden. Als er Schritte hörte, sah er auf, und ein dunkles Rot färbte sein Gesicht, als er die Besucherin erkannte. Aber es war doch auch etwas wie Erwartung in seinen Augen.

„Es ist gut, daß ich Sie treffe!“ sagte Alice. „Sie erinnern sich doch daran, was wir über das Rosenbeet gesprochen haben? — Nun ich bringe Ihnen, was das Beet etwas weitaus machen sollte.“

Licht und Lächeln sagte sie das als handelte es sich um die harmloseste Sache. Wohl klopfte ihr Herz heftig, und ein banges Gefühl bedrückte ihre Brust; aber sie hatte es gelernt, sich zu beherrschen. Sie vergaß es nicht mehr für einen Augenblick, daß bei all und jedem, was sie tat, das Glück des geliebten Mannes auf dem Spiel stehen konnte. Sie drückte Köppen das Rubert mit dem wertvollen Inhalt in die Rechte. Die Hand zitterte, die es entgegennahm — die Brust des Mannes aber hob ein tiefer Atemzug der Befreiung.

(Fortsetzung folgt.)

verweisen dieserhalb nochmals auf die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer.

Eltsville, 23. März. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Es ist für das Zentrum sehr schmeichelhaft, daß man seine Wirksamkeit mit solcher Regelmäßigkeit und Eifer beobachtet. Damit ist jedem Einseitigen der Beweis erbracht, daß es in tüchtiger Weise arbeitet; wären seine Vertreter Redner, so wären Anreden, wie die der letzten Zeit undenkbar. Zur Aufklärung weiterer Kreise über die Art seiner Fraktionsarbeit dienen nachstehende Feststellungen. — Am die Verhandlungsgegenstände der einzelnen Stadtverordnetenversammlungen in aller Gründlichkeit zu beraten und vielseitig zu beleuchten, damit deren allgemeines Wohl entsprechend entschieden und angeordnet werden kann, haben sich Zentrum- und Bürgervertreter zu einer Fraktion zusammengeschlossen. — Da nun das Zentrum eine durch und durch demokratische Partei ist, zieht es zu diesen Vorbesprechungen immer auch den Vorstand des Zentrumsvereins hinzu und gewähnt auch Parteifreunde, die für einzelne Verhandlungspunkte sachverständig beraten sollen. Ob diese Parteifreunde in ihrem Beruf Bürgermeister oder Nachbarn sind, ist vollständig gleichgültig. — Abstimmungsentscheidungen nach den Fraktionsstimmen nur für Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Wenn in der Vorbesprechung die Meinung der Teilnehmer festgestellt wird, kann es sich darum in Gegenständen von der Art der Holzfrage, Befordrungen zc. nie um einen verbindlichen Beschluß handeln. Daß dabei der Vorstand des Zentrumsvereins und Parteifreunde ihre Meinung mit abgeben, sollte selbstverständlich sein; andernfalls müßten diese sich doch als Stimmvieh betrachten, dessen Rechte mit dem Einwurf des Wahlzettels in die Urne am Wahltag erschöpft wären. — Mit demselben Rechte, mit dem die Minister aller Schattierungen im neuen Deutschland Mitglieder ihrer Partei bleiben und an deren Fraktionsitzungen teilnehmen, mit demselben Rechte muß den Magistratspersonen die Teilnahme an den hiesigen Fraktionsitzungen zugestanden werden. — Mit der Verheirathung des Holzes sollte zu gleicher Zeit aber auch die durch den geringen Vorrat notwendige Rationierung verbunden werden. Jede Haushaltung sollte nach Beschluß des Wald- und Finanzausschusses mit einem Kasten Holz bei der Verheirathung zugelassen werden. Wer aberlegt, daß ein Kasten Reisfisch nur 20 Zentner, ein Kasten Scheitholz dagegen 50 Zentner enthält, wird zeigen, daß das letztere bei der Verheirathung reißlos den arbeitsfähigen Leuten zugefallen wäre. Die Stadtverordnetenversammlung hätte auch zu der Frage noch keine Stellung genommen und da die Beschlüsse über eine ungerechte Brennholzverteilung weiter beschlossene wurde, die Verheirathung abgesetzt. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 17. d. Mts. wurde diese Maßnahme gerechtfertigt, da eine Verlosung des Brennholzes beschlossen wurde. Daß die Absetzung der Verheirathung unter den obwaltenden Umständen geboten war, ist ohne weiteres klar. So sieht die Betrübnis der Zentrum aus. Könnte seine Arbeit sozialer und demokratischer sein?

Eltsville, 21. März. (Saatkartoffeln.) In eifrigem Umfange treffen im Rheingaukreis gegenwärtig Saatkartoffeln aus dem Osten ein. Die allgemeine große Nachfrage wird also voraussichtlich bis zur Zeit voll und ganz befriedigt werden können. Es ist nun Aufgabe der Gemeinden, durch genaue Kontrollen festzustellen, daß das Saatgut seiner Bestimmung zugeführt wird, und im weitestgehenden Umfange die Ernährung für das kommende Jahr zu fördern helfen.

Eltsville, 22. März. (Konzert des „Doppel-Quartetts.“) Vor vollbesetztem Haus ging am gestrigen Abend im „Hotel Reisenbach“ das Konzert des hiesigen „Doppel-Quartetts“ von statten. Die letzten Monate haben uns eine Fülle von Darbietungen gebracht — unser Städtchen kam aus Genüssen schier nicht mehr heraus — und wieder ein vollbesetztes Haus! In der Zusammenstellung seines Programms hatte der veranstaltende Teil guten Geschmack und in der Wahl der Mitwirkenden vollzog er einen glücklichen Griff, wobei Bedingungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. — Die „Wederling'sche Hauskapelle“, wie sie der Volksmund nennt, bot mit dem „Marsch der Briefe aus Aithalia“ von Mendelssohn recht Erstaunliches und leitete das Konzert diesbezüglich ein. — Mit Herrn „Frühling's Einteil“ trat das Quartett vor das erwartungsfroh Publikum, just zu Frühlings Geburt. Eine unverkennbare Nervosität, die sich bei Sängern und Dirigenten eingangs kundtat, wich alsbald einer wirkungs- und stimmungsreichen Eingabe an das schöne Lied. Der Chorklang war ausgeglichen, von frischer Farbe und Tonrein. Dies trat ganz besonders bei dem eindrucksvollen

Chor „Matrosengrab“ von Sonnet zu Tage. Die Stimmen hatten hier volle Freiheit zur härteren Entfaltung — bei einem Quartett naturgemäß schon Bedingung, wurde sie hier äußerst geschickt erfüllt. Jedenfalls war der Vortrag das Beste des Abends. Der schöne, volle Tonkörper wurde mit viel Auffassungstiefe wiedergegeben. Das „Grafenkind“ von Hoff, eine charakteristische Komposition, stark an rheinische Art anschließend, vermochte ebenfalls gut zu gefallen. Weniger glücklich gestaltete sich der Vortrag des Schleichers „Abendständchen“. Der Chor war nicht genügend durchgearbeitet — zum mindesten nicht vortragstreu. Die Töne zeigten zu stark steigende Höhen und brachten Verwirrung, die sich erst wieder bei den letzten Strophen legte. Dagegen fand das anschließende „Volkslied aus dem Salzammergut“ von Krenner, die „Sängerschule“ wieder ihrer Aufgabe voll gewachsen. Fr. Hildegard Wolff die sympathische Sopranistin besaß eine Schumann, Schubert, Cornelius und Brahms, Lieder, die ihre Wirkung noch immer ausüben. Fr. Carola Lieber, die geschickte Pianistin, betätigte sich in der Begleitung äußerst anscheinend. — Nicht geringes Interesse brachten man dem „Andante in a dur“ und dem „Menuett in a moll“, Kompositionen des Herrn Pfarrers Wederling, entgegen. Vater und Kinder bildeten das Quartett — ein trauriges, erquickendes Bild! Mit wieviel Liebe und feinem Verständnis in diesem Kreise Frau Musik ihre Pflege findet. Das „Andante“ zeigte im Vortrag noch Unsicherheiten die jedoch dem guten Eindruck und Urteil in nichts zu schaden vermochten. Schönste Klangwirkung offenbarte sich in beiden Tonbildern, die das tüchtige Talent ihres Schöpfers bezeugte. Alles in allem — die Zuhörerzahl war von dem Gebotenen des Abends voll befriedigt. Das „Doppel-Quartett“ darf mit voller Befriedigung auf seinen Konzertauftritt zurückblicken.

Eltsville, 23. März. Man schreibt uns: Der oder die Artikelschreiber, welche in letzter Nummer in so recht hiesiger Weise gegen die Zentrumsfraction der Stadtverordneten Front machen wollen und diesen Weiterwirtschaft und dergleichen vorwerfen, müssen sehr schlecht geschulte Kommunalpolitiker sein. Der von der Zentrumspartei eingeschlagene Weg ist der einzig richtige, welcher auch von den Parteifreunden und den Wählern gebilligt wird. Die Wähler müssen Aufklärung erhalten und die St. d. v. ordnen haben sich nach den Wünschen der breiten Masse ihrer Wähler zu richten. Nun läßt es sich allerdings schlecht einrichten, daß in Versammlungen sich alle Gegenstände beraten lassen, aber darüber herrscht wohl kein Zweifel und es wird auch abgestimmt, wenn einmal über einen Punkt eine Meinungsverschiedenheit herrscht, man will dann eben feststellen, auf welcher Seite im eigenen Lager die Mehrheit liegt. Früher war es doch so, daß im Stadtparlament Beschlüsse gefaßt wurden, die den Wünschen der Allgemeinheit nicht entsprachen, haben, heute soll es eben anders sein. Die Allgemeinheit soll Stellung nehmen zu Fragen von Bedeutung jeder Art. Ob es sich um Brennholz oder um etwas anderes handelt, die Beschlüsse müssen unter allen Umständen so gefaßt werden, wie es die große Mehrheit unserer Mitglieder will und nicht, wie es nur einige Stadtverordneten wollen, also das mit der Weiterwirtschaft war ein großer Schlag ins Wasser von der löblichen Gegenseite.

Eltsville, 23. März. Bei der gestern in Rautenthal stattgefundenen Grundstücks-Versteigerung der Frau Franz Weber wurden enorm hohe Preise erzielt.

Eltsville, 22. März. Herr cand. phil. J. Knob bestand an der Universität Münster das phil. Staats-Examen.

Eltsville, 22. März. (Eltsviller Winger- und Bauernschaften.) Nachdem die Eltsviller Winger- und Bauernschaften sich an mehreren Eingaben an das Reichsfinanzministerium mit Erfolg beteiligt und durch einen belehrenden Vortrag sowie durch Ausarbeitung von Richtlinien für die Abgabe der demnächstigen Steuererklärungen vorbereitend gewirkt hat, werden, sobald die Steuererklärungsformulare ausgegeben sind, an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen Steuerberatungen stattfinden, wobei an Hand der Steuererklärungsformulare sämtliche in Frage kommenden Positionen durchgesprochen und einzeln Auskünfte erteilt werden. Außerdem soll in der Zeit von der Ausgabe der Formulare bis zum Endtermin zur Abgabe der Steuererklärungen durch einen sachverständigen Gutachter Belehrung und Auskunft erteilt werden. Um alles dieses durchführen zu können, muß die Eltsviller Winger- und Bauernschaft auf breitere Grundlagen gestellt werden. Sämtliche Eltsviller Winger, Landwirte und Gutbesitzer sollen sich in der Winger- und Bauernschaft vereinigen, um ihre lebenswichtigen Interessen gemeinsam zu vertreten. Im Laufe dieser Woche wird bei den Wingen und Landwirten eine Liste zirkulieren, wobei allen

Gelegenheit gegeben ist, durch Eintragung ihres Namens in die Liste die Mitgliedschaft zu erwerben. Es sollte kein Winger oder Landwirt sich ausschließen. Einigkeit macht stark.

Eltsville, 23. März. Am Freitag mittag von 2 Uhr ab findet in der Schultischule die Schlussprüfung in der Gewerkschule, verbunden mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten statt. Alle Meister und Freunde der Schule, insbesondere aber der Schulkonvent sind zur Teilnahme an dieser Schlussfeier herzlich eingeladen.

Eltsville, 23. März. Die Röll-Düsseldorfer-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt entweder Anfang oder Mitte Mai mit etwa 12 größeren Dampfern ihrer zur Verfügung stehenden Flotte den Personenservice auf der Strecke Mainz-Röll und umgekehrt wieder aufzunehmen. So wie vor dem Kriege wird der Verkehr nicht mehr aufgenommen werden können. Wir werden darüber in nächster Nummer ausführlicher berichten.

Eltsville, 21. März. Billigere Eier? Die Eierpreise in Koblenz sind laut „Kobl. Ztg.“ neuerdings um 70 Pfg. für das Stück gesunken. Neben dem Beginn der Begeiz der Hühner macht der Umstand sich immer mehr bemerkbar, daß unzählige Familien sich Begehner angeschafft haben und so vollständig auf das Kaufen der teuren Eier verzichtet können. Außerdem hat man sich seit Monaten daran an das Einfristen im Eierverkauf gewöhnt, daß man es schon gar nicht mehr anders weiß. Auf alle Fälle deutet das Sinken der Eierpreise darauf hin, daß jetzt das Angebot allmählich größer wird im Gegensatz zur Nachfrage. Und das ist gut so!

Langenschwalbach, 21. März. Die Stadtverordneten, die kürzlich die Erhebung einer 5. Steuerart abgelehnt hatten, lehnten die erneut eingebrachte Vorlage ab. Sie setzten weiter den Tagelohn für ungelernete städtische Arbeiter auf 2.60 Mk. für Handwerker auf 2.50 Mk. und für jugendliche Arbeiter unter 12 Jahren auf 1 Mk. weniger pro Kopf fest.

Mainz, 20. März. Das Urteil in dem Prozeß gegen Wiesbadener Polizeibeamte lautet: Polizeidirektor Dr. Thon wird freigesprochen, Polizeikommissar Salitter erhält ein Jahr Gefängnis und 300 Francs Geldstrafe, Polizeikommissar Kretsch ein Jahr Gefängnis und 200 Francs, Rieth distinkte man eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 16 Francs Geldstrafe zu.

Die besondere Behandlung der Rieth-Dorten-Affäre bleibt der deutschen Justiz vorbehalten, da sie nicht zur Kompetenz der französischen Behörde gehört.

Langenlonsheim, 21. März. Ehemalige kriegsgefangene Russen sind wieder in beträchtlicher Zahl in den Gemeinden Langenlonsheim, Laubheim, Sarnheim, u. d. Münster b. B. in ihren alten Dienststellen zurückgekehrt, wo sie für ein wenig Geld arbeiten wollen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltsville.

Mainzer Börse.

Mainz, den 19. März 1920.

Der Geschäftsverkehr auf der Börse war infolge der rückgängigen Valuta ruhig und zurückhaltend. Hafer wurde mit 190.— bis 200.— notiert. Futtermittel waren sehr ruhig. In Samen waren Kollern sehr gedrückt. Das gleiche gilt für Rübensamen. In Hühnerfleisch notierten Erbsen 800.— bis 900.— Mk., Bohnen 700.— bis 750.— und Linsen ca. 1150.— die 100 Kilo.

Bereins-Nachrichten.

Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau, Eltsville: Mittwoch, den 24. März 1920, abends 7½ Uhr, Gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht“. — **Samstag, 27. März 1920.** Vortrag des Herrn Diplombücherrevisor Siegfried über: „Umsatzsteuer und deren buchmäßige Darstellung“, abends 8 Uhr im „Katholischen Vereinshaus“. — **Sonntag, den 28. März 1920** findet in der Pfarrkirche, früh 6½ Uhr die „Gemeinschaftliche Osterkommunion“ statt. Vollständige Beteiligung der Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Ein Kinderst. u. Liegewagen zu kaufen gesucht. Rheingauerstraße 11.	Ein Paar weiße Kommunionstühe, Größe 35 bis 36 zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Sauberer Arbeiter sucht Kost u. Logis für 5 Tage per Woche. Off. m. Aug. d. Preises unter F. K. an die Exped.	Ein großer Hund auf den Namen Prinz hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bahnhofshotel.

Umsatzsteuer

und ihre buchmäßige Darstellung!

Diesen höchst zeitgemäßen Vortragsstoff behandelt:

Herr Diplom-Bücherrevisor Siegfried

Samstag, den 27. März 1920,

abends 8 Uhr,

pünktlich beginnend im oberen Saale des

„Katholischen Vereinshauses.“

Alle Ladenbesitzer, Handwerker, Gewerbetreibende, sowie jeder Interessent sind hierzu ergebenst eingeladen.

Eintritt frei.

Gewerbe Verein, Kath. Kaufm. Verein Oberrheingau, Eltsville.

Der Vorstand. Der Vorstand.

Zentrums-Wahl-Verein, Eltsville.

Einladung

zu der am

Montag, den 29. März 1920,

abends 7½ Uhr,

stattfindenden Mitgliederversammlung im oberen Saale des „Katholischen Vereinshauses“.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit unserer Stadtverordneten und Magistratsabgeordneten.

2. Bericht über die Neuorganisation unserer Partei.

3. Entgegennahme von Anregungen und Anträgen.

Alle Mitglieder und Parteifreunde sind herzlichst eingeladen und zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Hübsche Damen-Stroh-Hüte

garniert und ungarniert

empfiehlt preiswert

Rudolf Rückert,

Schwalbacherstraße 52l.

Ein Ader

am „Schollenroth“, 1 Morgen und 2 Acker groß, mit 14 großen, tragenden Apfelbäumen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Rheingauerstraße 43.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen herzlichen Dank

Frau Pauline Rath Wwe.,
Familie Jacob Rath,

Gärtnerei.

Eltville a. Rh., Mannheim, den 22. März 1920.

Rassanische Kriegsversicherung. Letzte Bekanntmachung.

Bei der nunmehr vorzunehmenden Abrechnung werden gemäß § 4 der maßgebenden Bedingungen alle Sterbefälle berücksichtigt, die bis

spätestens 10. April 1920

(d. i. 3 Monate nach Friedensschluss) unter den versicherten Kriegsteilnehmern infolge einer im Kriege erlittenen Verwundung oder erworbenen Krankheit eingetreten sind.

Die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenen und versicherten Kriegsteilnehmern werden nunmehr zum letzten Male (vergl. unsere Bekanntmachung vom Juli-August 1919) aufgefordert, ihre Ansprüche unter Einreichung der Anteilsheine und der großen ständesamtlichen Sterbendeckung (bei Vermögenden gerichtliche Todeserklärung) umzugehen.

spätestens bis zum 24. April 1920 bei uns anzumelden. Ansprüche, die nach diesem Zeitpunkt angemeldet werden, können bei der Abrechnung nicht mehr berücksichtigt werden.

NB! Wer seine Ansprüche bereits angemeldet und die Besätigungskarte von uns erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen! Die fällige Leistung der Rasse wird den empfangsberechtigten Hinterbliebenen unter Mitteilung der Abrechnung im Laufe des Monats Mai durch die Post übersandt.

Wiesbaden im März 1920.

Direktion der Rassanischen Landesbank
(Abt. Nass. Kriegsversicherung).

Bekanntmachung.

Wie machen darauf aufmerksam, daß ein etwaiger Verbrauch von elektrischem Strom in leerstehenden Wohnungen, Stallungen und anderen Räumen vom Hausbesitzer dem Elektrizitätswerk sofort anzumelden ist, damit ein Elektrizitätsmesser angebracht wird.

Die Hausbesitzer sind für die Entnahme des Stromes haftbar, und wir weisen insbesondere auf das Reichsgebot betr. die Bestrafung für Entziehung des elektrischen Stromes vom 9. April 1900 hin.

Rheingau Elektrizitätswerke
Aktien-Gesellschaft,
Eltville.

Zur Aufklärung!

Die Deutsch-nationale Volkspartei steht der gewalttätigen Umwälzung fern, die ohne ihr Wissen erfolgt ist.

Nach wie vor vertritt sie den Standpunkt, daß eine Verbesserung der bisherigen, von jedem Einsichtigen als unhaltbar erkannten Zustände auf verfassungsmäßigem Wege zu erstreben ist.

Für die Ursachen, welche zu den Berliner Ereignissen geführt haben, macht sie die Regierung

Ebert - Bauer - Erzberger

verantwortlich.

Trotz aller Warnungen unserer Fraktionen in National- und Landesversammlung hat diese Regierung, um ihre Parteiherrschaft zu behaupten, rechtswidrig immer wieder die Neuwahlen verschleppt.

Den Versuch, die Präsidentenwahl dem Volke zu entziehen, hat sie begünstigt. Ministerposten und wichtige Verwaltungsposten sind und werden noch immer mit Parteiführern statt mit Fachleuten besetzt. Wucherer und Schieber nützen die Unfähigkeit und Machtlosigkeit dieser Regierung aus.

Wir müssen daher jeden Versuch, jetzt die Deutsch-nationale Volkspartei für die Berliner Vorkommnisse verantwortlich zu machen, mit Entschiedenheit ablehnen. Hätte man auf sie gehört, so wäre diese Erschütterung dem deutschen Volke erspart geblieben.

Wir erwarten von der Einsicht sämtlicher vaterlandsliebenden Parteien, daß die Neuwahl zum Reichstage möglichst beschleunigt und dem Volke das verfassungsmäßige Recht, den Reichspräsidenten zu wählen, nicht entzogen wird.

Eltville, den 18. März 1920.

Deutsch-nationale Volkspartei
Kreisverein Rheingau
Der Vorstand.

Amerikanisches Fussboden-Oel

dunkel, vollständig geruchlos,
reines Leinöl, Terpentinöl-
Ersatz, Fussbodenlackfarbe.

H. Fröhlich,

Tel. 81. Tapeten-Geschäft. Tel. 81.

Grosse öffentliche Volks-Versammlung.

Freitag, 26. März, abends 8 Uhr,
im Saale des „Hotel Reisenbach“ zu Eltville.

Redner: Herr Abg. Pfarrer Korell aus Niederingelheim:
„Ueber die Lehren aus dem
Berliner Putsch“.

Nach der Rede freie Aussprache!

Zu allseitigem Besuche ladet ein:

Deutsche Demokratische Partei.

Einige tüchtige Arbeiter

gesucht.

Chemische Fabrik Wintel.

Landwirtschafts-Schule

Weilburg a. d. Lahn.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt am
15. April. Aufnahme in alle Klassen. An-
meldungen baldigst erbeten. Auskunft erteilt
Direktor Prof. Dr. Helmkamp.

Zuverlässiger, ehrlicher Mann für Garten- und Hausarbeit

für dauernd auf Anwesen in Eltville gesucht. Es kommen
nur Bewerber in Betracht, die absolut zuverlässig und
fleißig. Eventl. freie Wohnung. Angebote mit Wohn-
forderung unter Nr. H. 105 an die Exped. d. Stg.

Wegen Umstellung

einer

Chemischen Fabrik

in

Biebrich a. Rhein

Rheingaustraße 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionsteile

Lager

Wellen

Niemenscheiben

Bederriemen

Rohrleitungen

für

Gas und Wasser

U- und Winteleisen

Rundeisen

Hufeisen

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

11 11

Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rh.

Junges, nettes

Chepaar,

kinderlos sucht für sofort
saubere, möbl.

1-2 Zimmerwohnung

mit

Küchenbenutzung

Angebote unter H. R. 100
an die Exped. d. Stg.

Ein

Monatsmädchen

gesucht.

Näheres in der Exped. d. Stg.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

sucht

Weinhaus Aumüller,

Rüdesheim.

Monatl. Gehalt 80 bis 100
Mk. (Wäsche, Krankenkasse und
bergl. frei.)

Möbel

Kompl. Schlaf-Zimmer,

Kompl. Küchen,

Wohnzimmer-Möbel,

Einzelne Möbel,

Vertikals, Kleiders-

Schränke, Küchens-

Schränke, Tische,

Stühle usw.

zu den billigsten

Preisen.

Kaufhaus Max Eis,

Spezial-Abt. für Möbel.

Telefon 98. Eltville.

Günstige Kapitalanlage.

50-100

Tausend Mark

von jungen Fachleuten zur
Gründung eines sehr rent-
tablem und Gewinn bring-
endem Unternehmen

gesucht.

Nur Selbstgeber kommen
in Betracht.

Gilofferte zu richten unt.
„B. G. 100“ an die
Expedition des Blattes.

Motorwagen, Räder und Benzinmotore

kauft an.
Offerten unter H. M. 25 an
die Expedition des Blattes.

„Aftrolin“

Bestes Linoleum-

Reinigungsmittel

empfehlen

August Hulbert,

Schwalbacherstraße 1.

Eine Anzahl

Kisten

(kleine und große)

preiswert zu verkaufen.

Ph. Schott,

Eltville.

Erdal Schuhputz



Bedenke,
daß man klug vermeidet,
wornach Schuh und
Leder leidet.
Hingegen wählt man
mit viel Nutzen
Erdal, um seine Schuh
zu putzen!

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinversteher: Werner & Mertz, Mainz

Generalfeldmarschall

von Hindenburg

Aus meinem Leben.

Das mit ungewöhnlicher Spannung erwartete
Buch erscheint nun endgültig am 9. April.

Bestellungen nimmt noch entgegen:

Preis: geheftet Mk. 22.—

gebunden Mk. 30.—

Zuzügl. 20% Tenerungszuschlag

Buchhandlung

Ph. Schott,

Eltville, Fernsprecher 141.

Die Luxus- und Vorzugs-Ausgaben sind bereits vergriffen.